



Rheinfahrt: 18.-21. August 17

Loreley, du rufst so schön!

Schon lange versuchte Jürgen uns für eine Wanderfahrt auf den Rhein zu begeistern. Dieses Jahr hatte er Erfolg, indem er uns mit einer Strecke über den schönsten Teil des Rheins von Mainz über Bingen, die Loreley, Koblenz und Neuwied bis nach Bad Honnef unterhalb des Drachenfelsens köderte. Wir waren also angefütert und stürzten uns hochmotiviert und trotzdem skeptisch in das Abenteuer - wie blöd waren wir eigentlich?



Anreise - erste Anstrengung

Vom 18. bis 21. August 2017 machten wir sieben RVN-ler/innen uns auf den Weg nach Neuss, wo wir nach einer langen und mühseligen Anfahrt über Autobahnen und Nebenstrecken, die wir wegen der vielen Staus genommen haben, wohlbehalten, aber müde ankamen. Hier wurden wir von Christoph

und Karl mit dem fertig beladenen Bootshänger empfangen.



Weiter ging es über die Autobahn nach Mainz zur Jugendherberge, wo wir zu später Stunde von Thomas und *Bernd* bzw. eigentlich *Bernhard* erwartet wurden. Nach einem kurzen Kennenlernen bei einem Glas Bier verzogen sich alle in ihre Zimmer, um für den kommenden Tag frisch und ausgeruht zu sein.

Erster Tag

Beim Mainzer RC setzten wir am Morgen bei herrlichem Sonnenschein die Boote ein. Rustikale A-Boote mit Bug- und Heckabdeckungen sowie Lenzpumpen im Gepäck ließen uns ahnen, dass wir mit unruhigem Wasser zu rechnen hatten.



Die Mannschaften wurden auf die beiden Boote verteilt und los ging es. Wer das Glück hatte, von Christoph gesteuert zu werden, bekam unterwegs durchgängig einen hochinteressanten Vortrag zur Geschichte des Rheinlandes mit seinen vielen Burgen, Klöstern und Weinbergen zu hören. Glücklicherweise wurden wir zum Ende der Fahrt nicht abgefragt, soviel Informationen konnte man unmöglich speichern.

Wir ruderten am ersten Tag vorbei an Rudesheim, Bingen und Bacharach, bis wir kurz vor St. Goar, unserem Tagesziel, auch die Loreley passieren mussten bzw. durften.



Die Strömung und die Strudel im Wasser waren gewaltig, aber Christoph und Jürgen steuerten uns souverän hindurch. Hier sollte man schon etwas Rheinsteuernerfahrung mitbringen, wie wir bei einem anderen Ruderboot beobachten konnten. Beinahe wäre da etwas schief gegangen....



Glücklich und zufrieden bezogen wir in St. Goar unsere romantische Unterkunft mit Rheinblick und machten erst mal Pause. Ein abendlicher Rundgang durch den Ort und das Beisammensein auf der Terrasse bei einem Glas Wein rundeten diesen ersten Rudertag ab.



Zweiter Tag

Die nächste Etappe sollte etwas kürzer ausfallen, da wir in Koblenz noch einen Ausflug mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein mit Besuch des BuGA - Geländes auf dem Programm hatten.

Die Mannschaften wurden neu gemischt und los ging es. Bei abermals bestem Wetter bestiegen wir die Boote und ruderten weiter Stromab in Richtung Koblenz. Der stetige Schiffsverkehr erforderte von den Steuerleuten höchste Aufmerksamkeit und auch die Mannschaften mussten sich durchgehend durch die hohen Wellenberge kämpfen. Von wegen einfach „treibenlassen....“: Zeit für Fotos vom Wasser aus war nicht bzw. kaum gegeben.



Vorbei ging es an Burg Katz und Burg Maus - immer sorgfältig erklärt von Christoph - über Lahnstein, wo wir auf der Lahn bei ruhigem Wasser eine kurze Pause einlegten, bis nach Koblenz, unserem zweiten Tagesziel.



In Koblenz angekommen, bezogen wir zunächst unser Hotel, das wieder sehr komfortabel war. Nach einer Erholungsphase brachen wir zu einem Stadtrundgang auf und bestiegen in der Abenddämmerung die Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein.

Eine großartige Aussicht belohnte uns hier.



Anschließend besuchten wir das Deutsche Eck und fanden nach einigen Fehlversuchen ein echt italienisches Lokal fürs gemeinsame Abendessen: der Kultur-Tripp und die Suche haben sich echt gelohnt.



Dritter Tag

Am nächsten Morgen bestiegen wir die Boote zu unserer letzten Etappe: Wieder vorbei an herrlichen Burgen, Schlössern, Villen...



...und Weinbergen...



...sowie den Überresten der Brücke von Remagen...



...ging es bis nach Bad Honnef.

Unterwegs ritten wir jubelnd Wellen ab und übten Schüttelreime: „*Er würgte eine Klapperschlange, bis ihre Klapper schlapper klang*“.



In Bad Honnef war die Fahrt nun leider vorbei. Am Ende hieß es von den Rheinfahrern: „Ihr habt nicht gestört“, was wir als Kompliment und Lob aufgefasst haben. Während wir "Greenhorns" uns auf dem Rückweg nach Goslar die Wunden leckten, freuten sich die eingefleischten Rheinrunderer auf einen weiteren Rudertag auf dem Rhein.

So verschieden können die Ziele sein, die jeder mit dem Wanderrudern verbindet: Die einen sind zufrieden, wenn sie ein wenig Landschaft gucken, Sonne tanken und neue Urlaubsziele erkunden konnten, die anderen motiviert es, Kilometer zu machen, Fahrtenabzeichen zu erreichen und aktiv etwas für die Fitness zu tun. Großartig, dass wir die verschiedenen Interessen bei dieser Fahrt unter einen Hut bringen konnten!

Mit dabei waren...

...die Urgesteine des Rheins: Bernhard, Christoph, Karl, Thomas (alle schon mindestens 1000 Mal den Rhein errudert), unser Fahrtenleiter Jürgen (auch vielfach Rhein-Erfahren), Wolfgang, Beate, Anna, Thomas, Lothar und Christina von der RVN.



Ruderwanderfahrten sind immer auch Lehrfahrten:

1. Lenzpumpe: *Lenzen= allgemein ab-pumpen von Wasser*
2. Warum hängen die Schiffe auf dem Rhein blaue Tafeln raus? *Sie signalisieren dem Gegenverkehr, auf welcher Seite sie passieren werden.*
3. Wie breit ist eigentlich der Rhein? *Von ca. 70 bis mehreren 100 Metern war alles im Angebot.*
4. Wer kennt den besten Schüttelreim? *Eindeutig Bernhard!*
5. Wo wohnte Thomas Gottschalk? *Konnte nicht ganz geklärt werden, auf jeden Fall eine von den beiden Villen auf Backbord.*

Danke!!!!

Wir danken unserem Fahrtenleiter Jürgen für die phantastische Route und die großartige Planung.

Aber auch den uns begleitenden Vier-ruderern, die sich Zeit für uns nahmen und bereit waren, für uns weniger Kilometer „zu machen“, die uns sicher durch die Fluten des Rheins steuerten,

den Landdienst übernahmen und uns die Boote zur Verfügung stellten, gebührt unser aller Dank!

Fazit

Ruderstrecke, Unterbringung, Wetter und Stimmung waren großartig!

Immer wieder gerne! Aber besser ist es, die Fahrt mit erfahrenen Rheinsteuerleuten zu unternehmen oder vorher mindestens selbst einen DRV-Kurs für Rheinsteuerleute zu belegen. Schließlich lernt man nie aus und etwas neues kennenzulernen, hat schon immer gut getan. Deshalb Danke Jürgen, dass Du uns geködert hast!



Text und Fotos: Christina Hadler, Anna von Beöczy

Karte: Anna von Beöczy